

Liebe zu Gott

Die Liebe zu Gott wird im 5. Buch Moses ausdrücklich geboten (5. Mose 10,12-22):

12. Nun Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn dass du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst und liebest ihn und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele,

13. Dass du die Gebote des Herrn haltest und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf dass dir es wohl gehe?

14. Siehe Himmel und aller Himmel Himmel und Erde und alles, was darinnen ist, das ist des Herrn, deines Gottes.

15. Noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, dass er sie liebte, und hat ihren Samen erwählt nach ihnen, euch, über alle Völker, wie es heutiges Tages steht.

16. So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut und seid förder nicht halsstarrig.

17. Denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter und Herr über alle Herren, ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet und kein Geschenk nimmt;

18. Und schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.

20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhängen und bei seinem Namen schwören.

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche großen und schrecklichen Dinge getan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Ägypten mit siebenzig Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehrt wie die Sterne am Himmel.

Die Liebe zu Gott gipfelt in der Liebe zu den Benachteiligten, namentlich den Waisen, Witwen und Fremdlingen. Deren Gleichberechtigung wird in der Bibel mehrfach betont, so wie dies auch im Artikel 3 unseres Grundgesetzes ([2001GG]) geschieht.

Der biblische Glaube ist keine weltfremde Philosophie, sondern der Weg, wie Gott den Verachteten zum Recht verhilft. Wer Gott liebt, der soll auch seinen Bruder lieben, schreibt der Apostel Johannes in seinem ersten Brief (1. Johannes 4,21). Zu diesen Brüdern gehören auch die Waisen, Witwen und Fremdlinge, denn deren Verwandtschaft ist über Noah allemal gegeben. Und genau denen sollen auch wir Recht schaffen, soweit wir dazu in der Lage sind.

Die Kopplung der Liebe zu Gott an die Liebe zum Nächsten ist also keine Erfindung Jesu Christi, sondern dessen Zitat aus dem mosaischen Gesetz. Für Außenstehende wird dieser Glaube immer wieder dadurch in Frage gestellt, dass sich nicht alle Gläubigen um Waisen, Witwen und Fremdlinge kümmern. Und weil Gott keine Person im Gericht ansieht, führt eine solche Lieblosigkeit langfristig in die Trennung von Gott.

So lohnt es sich auch heute, die Stimmungsmache gegen die im Grundgesetz gebotene Asylpolitik unserer Regierung nicht nachzuplappern. Der Fremdenhass war und ist einer der Grundpfeiler in der Politik des Adolf Hitler, der die deutsche Staatsbürgerschaft erst annahm, als er für das Kanzleramt kandidierte. Er hatte also keinen objektiven Grund für seinen Hass.

Wer sich um Verachtete kümmert, der wird mit denselben verachtet, bis Gott allen Beteiligten Recht schafft. Und so sorgt die Liebe zu Gott dafür, dass wir allerhand Diskrepanzen in unserem Leben willig und geduldig aushalten, denn diese Investition lohnt sich für immer.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2019Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2019)